

Holzbau

als Bestandteil des kommunalen Klimaschutzes



17 Modell-Projekte in Baden-Württemberg und ihre übertragbaren Elemente

aus dem Ideenaufwurf zur Förderung des Holzbaus der Holzbau-Offensive Baden-Württemberg

Februar 2025, Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Autor*innen

Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Prof. Dr. Bertil Burian

Prof. Dr. Dr. h.c. Bastian Kaiser

Margarethe Hergott M.Sc.

Inhalt

1. Erfahrungsschatz Holzbau: Lernen von 17 Pionierkommunen in Baden-Württemberg	6
2. „Ideenaufruf Holzbau für den Klimaschutz“ – Förderrunde der Holzbau-Offensive	7
3. Wie Kommunen den Holzbau fördern können	8
3.1. Entwicklung und Konzeption des Baus und der Sanierung eigener Liegenschaften.....	8
3.2. Instrumente und Ansätze der Stadtplanung/ -entwicklung.....	9
3.3. Information, Beratung und Aufklärung Bauwilliger durch die Kommunen (Kommunikation)	9
3.4. Sonstiges/ Sonderweg	10
4. 17 kommunale Holzbau-Projekte für den Klimaschutz.....	11
4.1. Gemeinde Baiersbronn:	13
Innovatives und ökologisches Wohnen im Gartendorf.....	13
4.2. Stadtkreis Freiburg im Breisgau:	16
Urbaner Holzbau im Quartiersmaßstab	16
4.3. Große Kreisstadt Herrenberg:	18
Holzbauinitiative.....	18
4.4. Universitätsstadt Konstanz:.....	21
Entwicklung Handlungsprogramm Holzbau mit Praxisbeispiel Jungerhalde West + Analyse des regionalen Wertschöpfungspotenzials	21
4.5. Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen:	24
"KaepseLE Goldäcker – Klimaschutz und –anpassung durch emissionsfreies Bauen, Pflanzen, Stoffkreisläufe und Energievernetzung in Leinfelden-Echterdingen"	24
4.6. Große Kreisstadt Lörrach:.....	27
Lauffenmühle – next innovation	27
4.7. Stadt Waldenbuch:	30
AUS 3 MACH 1 – NATÜRLICH naturnahes Bauen in der Gemeinschaft	30
4.8. Große Kreisstadt Weinstadt:	33
Holzbau als Lösungsstrategie für einen nachhaltigen Städtebau	33
4.9. Gemeinde Bernau im Schwarzwald.....	36
FreiZeit Bernau – Neubau Sport- und Freizeitzentrum mit Bergwacht und Marktscheune Bernau	36
4.10. Landeshauptstadt Stuttgart:	38
Holzbau am Stöckach	38
4.11. Große Kreisstadt Heidenheim an der Brenz:.....	40
Strategie Holzbau	40
4.12. Stadt Wendlingen am Neckar:.....	42
Neubau Parkhaus Schwanenweg	42

4.13.	Universitätsstadt Heilbronn:	44
	Quartiersentwicklung Neckarbogen.....	44
4.14.	Landkreis Karlsruhe:	46
	zeozweifrei® mit Holz – „Starter-Paket“ Holzbau	46
4.15.	Ostalbkreis:.....	49
	Holz-Wertschöpfungskette Ostwürttemberg.....	49
4.16.	Große Kreisstadt Stadt Ettlingen:	52
	Integriertes lokales Holznutzungskonzept der Stadt Ettlingen	52
4.17.	Gemeinde Haßmersheim:	55
	Geschosswohnungsbau mit neuartigem Holz-Beton-Stein im ländlichen Raum	55

1. Erfahrungsschatz Holzbau: Lernen von 17 Pionierkommunen in Baden-Württemberg

Bauen mit Holz ist für viele Kommunen ein elementarer Baustein, um die lokalen Klimaschutzziele zu erreichen. Dabei können Kommunen auf unterschiedliche Weise den Holzbau in der eigenen Kommune fördern – sei es im Rahmen eigener Liegenschaften, über Wohnbaugesellschaften oder durch Information und Auflagen bei Projekten privater Bauherr*innen.

Ein wichtiger Hebel liegt dabei in den **Instrumenten der Stadtplanung**: Die Entwicklung neuer Quartiere oder die Nachverdichtung in Holzbauweise können große Effekte bewirken. Aber auch der Bau oder die Sanierung **kommunaler Liegenschaften**, wie z.B. Schulen, Schwimmbäder oder Parkhäuser in Holzbauweise, sind sichtbare Zeichen für den Klimaschutz, demonstrieren das Potenzial von Holzbauweise und integrieren Holzbauten in den öffentlichen Raum und in den Lebensalltag der Menschen. Ein weiterer Ansatzpunkt liegt in der **Kommunikation** durch die Kommune: Durch Information, Beratung und Aufklärung können politische Entscheidungsträger*innen sowie Bürger*innen für einen schonenden Ressourcenumgang sensibilisiert werden und bei Fragen konkrete Hilfestellung gegeben werden. Darüber hinaus sind **weitere Wege** denkbar, wie Kommunen den Holzbau fördern können, etwa durch ihre Beteiligung an Forschungsprojekten und die Generierung von Wissen, wie beispielsweise der Analyse der lokalen Holzvorkommen oder -verarbeitungsbetriebe.

In diesem Bericht werden 17 modellhafte Holzbauprojekte von Kommunen in Baden-Württemberg vorgestellt. Die Projekte wurden im Rahmen des „Ideenaufrufs Holzbau“ der Holzbau Offensive des Ministeriums für den Ländlichen Raum Baden-Württemberg durchgeführt mit dem Ziel, den Erfahrungsschatz im kommunalen Holzbau zu vergrößern, gute Beispiele zu generieren und das Wissen für andere Kommunen zur Verfügung zu stellen.

In den Kurzbeschreibungen der Projekte werden die Projektkategorien, einige Schlagworte für einen schnellen Überblick, der Projektinhalt und die Ziele, die zum Stand Oktober 2024 erreichten Ergebnisse, die Instrumente für die Projektumsetzung, der Innovationscharakter und die Hebelwirkung des Projekts für den Klimaschutz beschrieben.

Weiterhin wird deutlich herausgestellt, welche der im Projekt generierten Produkte und Ergebnisse für andere interessierte Kommunen relevant bzw. nutzbar sein können.

So können beispielsweise Leitfäden, Bausteine von Ausschreibungstexten, Satzungen, Tools zur Ökobilanzierung, Elemente für die Öffentlichkeitsarbeit etc. für die Nutzung in der eigenen Kommune auf Anfrage von den Modellkommunen übernommen werden. Zuletzt wird eine Internetadresse für weitere Informationen sowie Ansprechpersonen in der Kommune genannt.

Mit diesen Informationen soll der Wissenstransfer aus den 17 Modellprojekten in andere Kommunen Baden-Württembergs ermöglicht und erleichtert und das Holzbau-Wissen und – Netzwerk vergrößert werden.

Die kommunalen Projekte können anderen Kommunen eine Inspiration und Hilfestellung bei der Realisierung eigener Vorhaben und Projekte zum Holzbau bieten. Auch können sie helfen, mögliche Bedenken oder Unsicherheiten von Entscheidungsträger*innen oder Architekt*innen in den kommunalen Verwaltungen entgegen zu wirken.

2. „Ideenaufruf Holzbau für den Klimaschutz“ – Förderrunde der Holzbau-Offensive

Gebäude aus Holz zu bauen hat viele Vorteile:

- Im Vergleich zu anderen Baustoffen werden in der Produktionsphase viele Treibhausgasemissionen eingespart.
- In Holzhäusern wird langfristig Kohlenstoff gespeichert, der während der Wachstumsphase der Bäume als CO₂ aus der Luft geholt wurde (= CO₂-Senke).
- Holz ist ein heimischer Rohstoff, sodass die Produktion und Ernte nachhaltig gesichert und Transportwege kurz sind.
- Digitale Planung und moderne Fertigungsprozesse verkürzen die Bauphasen und sparen Kosten.

Trotzdem bestehen mangels Erfahrung mit modernem Holzbau insbesondere im mehrgeschossigen Wohnungsbau, im größeren Maßstab oder bei Funktionsgebäuden oft noch Unsicherheiten über die Möglichkeiten der Verwendung von Holz oder auch die Kosten im Vergleich zu herkömmlichen Baumaterialien, sodass der Anteil an Neubauten aus Holz bisher noch immer verhältnismäßig klein ist.

Um die Klimaschutzziele auch im Bau- und Wohnungssektor zu erreichen und die Kommunen zu unterstützen, dort, wo sie Einfluss nehmen können, die Holzbauquote zu erhöhen, hat das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) im Referat 54 Holzbasierte Ökonomie im Rahmen der „Holzbau-Offensive Baden-Württemberg“ im Jahr 2020 den Förderaufruf „Holzbau als Bestandteil des kommunalen Klimaschutzes“ veröffentlicht.

Ziel war es, die Entwicklung von Mechanismen und Wegen zur Schaffung von Holzbau- und Hybridprojekten zu unterstützen.

Die ausgewählten Kommunen konnten mit unterschiedlichen Ideen, Herangehensweisen und eigenen Projekten in vier verschiedenen Kategorien Wissen generieren und Erfahrungen zu sammeln, um die Besonderheiten im kommunalen Holzbau zu erfassen sowie für Holzbau relevante Netzwerke und Lieferketten zu analysieren und zu stärken. Dieses Wissen und die

gewonnenen Erkenntnisse werden allen Kommunen Baden-Württembergs zur Verfügung gestellt, weswegen ein wichtiger Aspekt in der Förderung auf dem Wissenstransfer liegt.

Aus 44 eingegangenen Anträgen wurden insgesamt 18 innovative Projekte ausgewählt. Deren Themen und Zielsetzungen reichen von der Nachverdichtung im Bestand, über Einzelprojekte in Holzbauweise bis hin zur Entwicklung ganz neuer Stadtteile, die in Holzbauweise entstehen sollen. Die Laufzeit der meisten Projekte wurde im Projektverlauf verlängert, in diesen Bericht fließen die Ergebnisse von 16 Kommunen ein, die zum Zeitpunkt der Berichterstellung vorlagen.

In einem Projekt der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) erhielt diese den Auftrag den Wissenstransfer der 18 vom Land Baden-Württemberg geförderten Kommunen zu fördern und zu unterstützen. Ein Teil dieses Projekts zum Wissenstransfer ist der vorliegende Bericht.

3. Wie Kommunen den Holzbau fördern können

Kommunen verfügen über vielfältige Möglichkeiten die Bauaktivitäten in ihrem Zuständigkeitsbereich zu beeinflussen und zu gestalten. Der Förderaufruf konzentrierte sich auf innovative Ansätze und Instrumente, um über den Holzbau den Klimaschutz in der Kommune voranzubringen. Die Einflussnahme der Kommunen kann auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen:

3.1. Entwicklung und Konzeption des Baus und der Sanierung eigener Liegenschaften

Diese Kategorie umfasst Konzepte, die sich auf die verstärkte Nutzung von Holz bei kommunalen Bauprojekten konzentrierten. Im Fokus standen dabei Gebäude und Einrichtungen, die im direkten Verfügungsbereich der Kommunen stehen. Dazu gehören beispielsweise kommunale Wohnungsbauprojekte, Schulen und Kindertagesstätten, Parkhäuser, Sportanlagen, Verwaltungsgebäude einschließlich Rathäuser und Feuerwehrgebäude

Die Projektideen beschränkten sich nicht nur auf Neubauten, sondern bezogen auch die Erweiterung und Modernisierung bestehender kommunaler Liegenschaften mit ein. Ziel war es, das Potenzial des Holzbaus in verschiedenen kommunalen Bauprojekten zu demonstrieren und zu nutzen, sei es bei Neubauten oder bei der Aufwertung vorhandener Strukturen. Dieser Ansatz ermöglicht es den Kommunen eine Vorreiterrolle bei der nachhaltigen Bauweise

einzunehmen und gleichzeitig die vielfältigen Vorteile des Holzbaus in unterschiedlichen öffentlichen Gebäudetypen zu präsentieren.

Förderprojekte dieser Kategorie wurden von den Städten Heidenheim an der Brenz und Wendlingen am Neckar umgesetzt.

3.2. Instrumente und Ansätze der Stadtplanung/ -entwicklung

Die kommunale Stadtplanung und -entwicklung verfügt über ein breites Spektrum an Möglichkeiten, um den Holzbau bei der planerischen Entwicklung von Gebäuden, Quartieren und Siedlungen zu fördern. Diese Kategorie war offen für Projektvorschläge, die sich auf kommunale Planungsprozesse bezogen und den Einsatz von Holz als Baustoff in den Vordergrund stellten. Besonderes Augenmerk lag dabei auf mehrgeschossigen Holzbauten, verdichteten urbanen Quartieren und Siedlungen in Holzbauweise und der Entwicklung von Gewerbegebieten mit Fokus auf Holzkonstruktionen.

Ziel war es, innovative Ansätze zu finden, wie Kommunen ihre Planungsinstrumente gezielt einsetzen können, um den Klimaschutz über den Holzbau zu stärken. Dies kann beispielsweise durch spezifische Festsetzungen in Bebauungsplänen, die Entwicklung von Holzbau-Musterprojekten oder die Integration von Holzbaukriterien in städtebauliche Wettbewerbe geschehen.

Durch solche Initiativen können Kommunen aktiv dazu beitragen, den Holzbau im urbanen Kontext zu etablieren und somit nachhaltige, klimafreundliche Stadtentwicklung voranzutreiben.

Förderprojekte in dieser Kategorie wurden umgesetzt von den Kommunen Baiersbronn, Bernau, Freiburg i.Br., Herrenberg, Konstanz, Leinfelden-Echterdingen, Lörrach, Waldenbuch, Weinstadt und Stuttgart.

3.3. Information, Beratung und Aufklärung Bauwilliger durch die Kommunen (Kommunikation)

Kommunen konnten Projektideen zur Förderung des Holzbaus durch Information, Beratung und Aufklärung einreichen. Die Projekte in dieser Kategorie zielten darauf ab, Wissen aufzubauen, Inspiration zu bieten und eine Kultur des nachhaltigen Bauens zu etablieren. Die eingereichten Konzepte konnten interne und externe Hauptzielgruppen adressieren. Intern lag der Fokus auf der Kommune selbst, insbesondere auf der Verwaltung. Ziel war der Kompetenzaufbau und die Sensibilisierung innerhalb kommunaler Strukturen. Extern wurden externe Akteur*innen wie private Bauherr*innen, Architekt*innen oder Bauunternehmen

adressiert. Ziel war die Verbreitung von Wissen und Förderung des Holzbaus in der breiten Öffentlichkeit.

Mögliche Projektideen waren Schulungsprogramme für Verwaltungsmitarbeiter*innen, Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit, Erstellung von Leitfäden zum Holzbau, Einrichtung von Beratungsstellen für Bauinteressierte oder die Entwicklung von Online-Plattformen zur Wissensvermittlung. Durch diese Maßnahmen soll das Bewusstsein für die Vorteile des Holzbaus geschärft und praktisches Wissen vermittelt werden, um langfristig eine nachhaltigere Baukultur zu fördern.

Förderprojekte dieser Kategorie wurden umgesetzt von der Stadt Heilbronn und den Landkreisen Karlsruhe und Ostalbkreis.

3.4. Sonstiges/ Sonderweg

Die Kommunen konnten zudem weitere Projektideen zur Förderung des Holzbaus einreichen, die nicht den obigen Kategorien zuzuordnen sind (z.B. Nutzung von Holz aus eigener Forstwirtschaft oder besondere Akteurskonstellationen).

Förderprojekte dieser Kategorie wurden umgesetzt von den Kommunen Ettlingen und Haßmersheim.

Die meisten der geförderten Projekte lassen sich mehreren Kategorien zuordnen. Die auf Seite 11 dargestellte Tabelle gibt einen Überblick, welchen Kategorien die vorgestellten Förderprojekte der Kommunen zuzuordnen sind und welche Themen bearbeitet wurden.

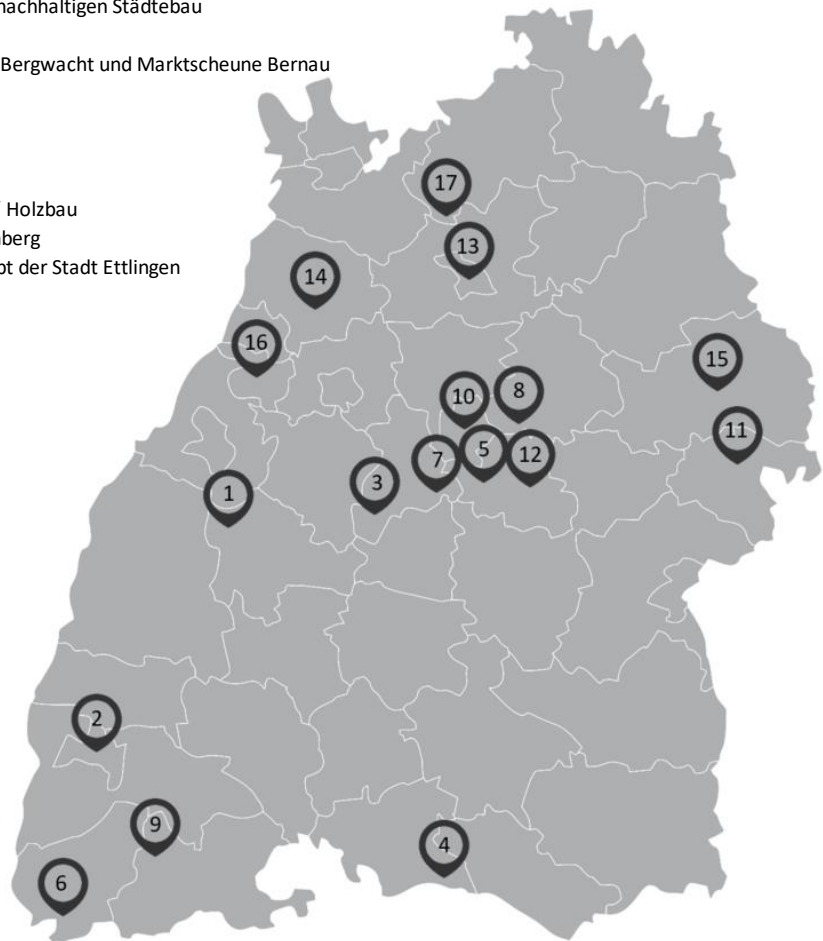
4. 17 kommunale Holzbau-Projekte für den Klimaschutz

In diesem Kapitel werden die Projekt-Steckbriefe von 17 der 18 geförderten Kommunen dargestellt. Die Steckbriefe wurden von den jeweiligen Kommunen erstellt.

Ein Projekt wurde aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen während der Projektlaufzeit pausiert und ist nun stark abgewandelt und verzögert in der Umsetzung, sodass 17 Steckbriefe vorliegen.

Folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Projekttitel und Lage der geförderten Kommunen. In der nachfolgenden Übersicht wird ersichtlich, welche Themen in den Holzbau-Projekten bearbeitet wurden und in welche Kategorien sie fallen.

- 1 Innovatives und ökologisches Wohnen im Gartendorf
- 2 Urbaner Holzbau im Quartiersmaßstab
- 3 Holzbauinitiative
- 4 Entwicklung Handlungsprogramm Holzbau mit Praxisbeispiel Jungerhalde West + Analyse des regionalen Wertschöpfungspotenzials
- 5 KaepseLE Goldäcker – Klimaschutz und –anpassung durch emissionsfreies Bauen, Pflanzen, Stoffkreisläufe und Energievernetzung in Leinfelden-Echterdingen
- 6 Lauffenmühle – next innovation
- 7 AUS 3 MACH 1 – NATÜRLICH naturnahes Bauen in der Gemeinschaft
- 8 Holzbau als Lösungsstrategie für einen nachhaltigen Städtebau
- 9 Freizeit Bernau –
Neubau Sport- und Freizeitzentrum mit Bergwacht und Marktscheune Bernau
- 10 Holzbau am Stöckach
- 11 Strategie Holzbau
- 12 Neubau Parkhaus Schwanenweg
- 13 Quartiersentwicklung Neckarbogen
- 14 zeozweifrei® mit Holz – „Starter-Paket“ Holzbau
- 15 Holz-Wertschöpfungskette Ostwürttemberg
- 16 Integriertes lokales Holznutzungskonzept der Stadt Ettlingen
- 17 Geschosswohnungsbau mit neuartigem
Holz-Beton-Stein im ländlichen Raum



4.1. Gemeinde Baiersbronn: Innovatives und ökologisches Wohnen im Gartendorf

Projektkategorie	– Instrumente der Stadtplanung
Schlagworte zum Projekt	<ul style="list-style-type: none">– städtebaulicher Ideenwettbewerb– B-Plan (Gartendorf) mit Festsetzungen zur Verwendung von Holz– private Bauvorhaben– Tiny Houses– Brandschutz– Fahrradparkhaus– Quartiersentwicklung
Inhalte und Ziele	<p>Eine Fläche in bester Lage mit kurzen Wegen in den Ortskern soll das zukünftige „Gartendorf“ bilden und eine Potenzialfläche für neues, innovatives und ökologisches Wohnen in Kombination mit ergänzenden Nutzungen werden, u.a. durch die Integration von Tiny-Häusern und Baumhäusern in den Baumbestand.</p> <ul style="list-style-type: none">– Schaffung von nachhaltigem Wohnraum (Quartiersentwicklung) über städtebauliches Konzept, Wettbewerb und Konzeptvergabe– Aufwertung des bisher untergenutzten und unattraktiven Bahnhofsumfeldes zur „Visitenkarte“ des Ortes zur Gartenschau 2026– Weiterentwicklung der Erkenntnisse und Inhalte des Städtebaulichen Konzeptes zu einem Anforderungskatalog, der die Grundlage für die Auslobung des architektonischen Realisierungswettbewerbs sowie der anschließenden Konzeptvergabe darstellt
Ergebnisse	<p>Der städtebauliche Ideenwettbewerb wurde durchgeführt und der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan „Gartendorf“ gefasst.</p> <p>"In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am 18.06.2024 soll nach über 2,5 Jahren intensiver Arbeit einschl. der Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan „Gartendorf“ gefasst werden.</p> <p>Die Vermarktung der Bauplätze im Rahmen einer Konzeptvergabe findet derzeit statt.</p>

Die Bebauung des Gebiets wird mit Ausnahme eines kommunalen Fahrradparkhauses in Holzbauweise nach der Gartenschau ab 2026 beginnen.

Instrumente für die Umsetzung

- architektonischer Realisierungswettbewerb
- B-Plan
- Konzeptvergabe (Holzbau verpflichtend)

Innovativ weil

- Mit Baugemeinschaften, kleinen Grundstücken, innovativen Bauweisen, die sich aus dem Wettbewerb ergeben, wird das Quartier zum Experimentierfeld und Modellvorhaben für die Gemeinde (kein klassisches Neubaugebiet).
- wichtiger Beitrag zur Innenentwicklung und Flächeneffizienz
- geringe Tiefe des Gebiets macht die Planung zur Herausforderung, davon kann nach erfolgreicher Umsetzung eine starke Signalwirkung ausgehen
- rege Bürgerbeteiligung im Projekt, wie etwa bei der Aufstellung eines neuen Mobilitätskonzepts für das Gartendorf

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz

- Stärkung des Bewusstseins der Bürgerinnen und Bürger für das Bauen mit Holz und möglichst Übertragung der selbstaufgelegten Verpflichtung, bei kommunalen Bauvorhaben, soweit möglich, mit Holz zu bauen, auch auf private Bauvorhaben durch entsprechende Festsetzungen im Bebauungsplan zur Verwendung des Baustoffes Holz (Bau-konstruktion und Fassadengestaltung)
- überregionales Leuchtturmprojekt für das Thema Tiny- und Midiwohnen in Kombination mit Holzbau, wie es dem Grundsatz nach im Bebauungsplan festgesetzt wurde

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier)
- ✓ Texte für Wettbewerbe/Ausschreibungen übernehmen
- ✓ Kommunikations-Konzept oder einzelne Elemente für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit übernehmen

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wettbewerbsauslobung einschl. der -ergebnisse und der Bebauungsplan können anderen Kommunen als Grundlage für eigene Projektideen dienen. ✓ Ab 2026 werden dann, mit Ausnahme des für dieses Jahr vorgesehenen Neubaus eines Fahrradparkhauses, vsl. die ersten Gebäude errichtet, sodass die tatsächliche Umsetzung von Holzbau-Objekten vor Ort erlebbar sein wird.
Website	https://www.gemeinde-baiersbronn.de/de/Aktuelles/Baiersbronn-Aktuell/oeffentliche-Bekanntmachungen?view=publish&item=article&id=1876
Kontakt	Bauamt Baiersbronn Sachgebiet Ortsplanung und Hochbau Sebastian Rittner 07442 8421-214 Rittnersebastian[at]gemeindebaiersbronn.de
Förderzeitraum	01.12.2020 - 29.08.2024

4.2. Stadtkreis Freiburg im Breisgau: Urbaner Holzbau im Quartiersmaßstab

Projektkategorien

- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Ökobilanzrechnung (zur Grundstücksvergabe) (Grauer Energierechner)
- GK4, GK5 (Datensammlung)
- Brandschutz
- Baurecht
- Wertschöpfungskette
- Holzverfügbarkeit
- Standardisierung
- Regionalität
- Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Inhalte

- Beschleunigung und Vereinfachung von Planung und Genehmigung von Holzbau in GK 4 und 5
- Erstellung eines Wissensspeichers Holzbau (Datensammlung Holzbau und Leitfaden Holzbau)
- Erstellung und Nutzung eines Tools zur Ökobilanzrechnung im Rahmen der Grundstücksvergabe für das neue Quartier Dietenbach (6.900 neue Wohneinheiten)
- Analyse der Rohstoffverfügbarkeit und Kapazitäten der regionalen Betriebe der Wertschöpfungskette Holz

Ergebnisse

- Tool: Graue-Energie Rechner (Ökobilanzierung für Gebäude)
- Datensammlung zu ausgewählten Holzbauten
- Leitfaden: Holzbau Gebäudeklassen 4 und 5, Grundlagen Baurecht und Brandschutz
- Analyse der regionalen Wertschöpfungskette Holz (Verfügbarkeit von Holz und Kapazität der verarbeitenden Betriebe in 100 km Radius)
- Poster zu den wichtigsten Kernbotschaften des Projekts

Instrumente für die Umsetzung

- Recherche, Interviews, Datensammlung und –auswertung
- Konzeptvergabe im Quartier mit integriertem Graue Energie-Rechner

Innovativ weil	<ul style="list-style-type: none"> – Holzbau im großen Stil (Quartier) ist in Deutschland bisher selten – Mitdenken und Berücksichtigung vom Thema Holzbau im großen Stil („vom Haus zum Quartier“) in der Planung und der Realisierung eines neuen Stadtteils in jeder Vorhabenphase von Beginn an. – Das Projekt dazu beiträgt, dass der gedankliche Schritt vom Einzelgebäude aus Holz zum Quartier in Holzbauweise (up-scaling) vollzogen und konzeptionell unterstützt wird.
Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...	<ul style="list-style-type: none"> – Skalierung – Beweisführung, dass Holzbau im Quartiersmaßstab (Stadtteil für 16.000 Menschen) machbar ist. – Dadurch werden vielen Hürden abgebaut und ein Vorbild geschaffen, auch für kleinere Kommunen.
Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen ✓ Methoden / Rechen-Tools nutzen ✓ Datensammlung nutzen ✓ Analyse-Ergebnisse (z.B. zur Holzverfügbarkeit) einsehen ✓ Netzwerk mit (Holzbau-)Akteur*innen nutzen, Kontakte herstellen
Unsere konkreten Ergebnisse, die anderen Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Tool „Graue-Energie-Rechner“ ✓ Leitfaden „Holzbau“ ✓ Aufgebautes Netzwerk ✓ Erkenntnisse aus der Datensammlung Holzbau in Gebäudeklasse 4 und 5
Website	www.freiburg.de/holzbauoffensive
Kontakt	Baurechtsamt, Stadt Freiburg Henry Heinen, henry.heinen@stadt.freiburg.de Britta Neumann, britta.neumann@stadt.freiburg.de
Förderzeitraum	01.01.2022 - 31.12.2024

4.3. Große Kreisstadt Herrenberg: Holzbauintiative

- Projektkategorien
- Instrumente der Stadtplanung
 - Information, Beratung, Aufklärung

- Schlagworte zum Projekt
- Leitlinie
 - Satzung
 - LCA-Bilanzierung (Life Cycle Assessment)
 - Treibhausgasbilanzierung (gem. QNG)
 - Neubau + Sanierung (kommunaler Gebäude)
 - Vergabe und Verpachtung (komm. Grundstücke)
 - Wettbewerbe (Textbausteine)
 - vorhabenbezogene B-Pläne
 - städtebauliche Verträge
 - Forstwirtschaft
 - Regionalität

- Inhalte und Ziele
- Entwicklung einer Rahmung (Regelungen, Vorschriften oder Zielvorgaben)
zur Standardisierung bzw. Berücksichtigung der Verwendung des Baustoffs Holz bei städtischen Bauvorhaben, im Rahmen der Stadtplanung/-entwicklung und bei der Vergabe von städtischen Flächen,
um den bereits gefassten politischen Beschluss zur Bevorzugung energiearmer Baustoffe und nachwachsender Rohstoffe konkret umzusetzen.
Neben der allgemeinen Stärkung des Bauens mit Holz soll auch der emissionsarme Bezug der Bau- und gefördert werden.

Das sind unsere
Ergebnisse

- Erstellung von zwei Dokumenten
 - Leitlinie „Holzbau Herrenberg“
 - Erläuterung zur Leitlinie „Holzbau Herrenberg“
- Informationskonzept (interne Workshops, weiterführende Prozessschulung zum Thema LCA-Bilanzierung, externe Abendinfoveranstaltungen, Flyer, Projektvisitenkarte, Projekthomepage)
- Mehrheitlicher Satzungsbeschluss der Leitlinie „Holzbau Herrenberg“ durch den Gemeinderat am 24.09.2024

Instrumente für
die Umsetzung

- Recherche zur Prüfung von Kenngrößen und Benchmarks, Potenzialen der Region, Ökobilanzierungen und das Planungsrecht.
- Entwicklung eines Konzepts, in dem u.a. Vorgaben für Grundstücksvergaben, eine städtische Leitlinie und ein Leitfaden angeführt werden.
- Umsetzung eines Informationskonzepts zur Unterstützung der Anwendung und Umsetzung des Leitfadens.

Innovativ weil

Entwicklung eines Standardprozesses für Herrenberg, welcher Mindestmengen nachwachsender Rohstoffe für den Bau öffentlicher Gebäude oder bei der Vergabe von öffentlichen Grundstücken vorgibt.

Hebelwirkung für den
Holzbau für den
kommunalen
Klimaschutz durch...

- gezielte Förderung und Implementierung von standardisierten Kennzahlen nachwachsender Baustoffe in kommunalen Bauvorhaben mittels der LCA-Bilanzierung
- Erhöhung der Akzeptanz und Sensibilisierung in der Verwaltung für das Thema Bauen mit Holz

Andere Kommunen
können vom Projekt
lernen oder
profitieren durch...

- ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kennzahlen und Benchmarks der Leitlinie Holzbau Herrenberg ✓ Leitfaden/Erläuterung zur Leitlinie „Holzbau Herrenberg“ (Hilfestellung und Erläuterung zur Leitlinie „Holzbau Herrenberg“ mit Verweisen auf geltende Vorschriften, Fachliteratur und Hilfsmittel, um eine fundierte Umsetzung zu gewährleisten. Insbesondere für kommunale Projekte bietet der Praxisleitfaden wertvolle Hinweise, die entlang der Leistungsphasen der HOAI strukturiert sind.
Website	www.herrenberg.de/holzbauinitiative
Kontakt	<p>Stabsstelle Klima- und Umweltschutz Seeländerplatz 3 71083 Herrenberg</p> <p>Telefon: 07032 924 4150 E-Mail: kus[at]herrenberg.de</p>
Förderzeitraum	01.01.2022 - 30.06.2024

4.4. Universitätsstadt Konstanz:

Entwicklung Handlungsprogramm Holzbau mit Praxisbeispiel Jungerhalde West + Analyse des regionalen Wertschöpfungspotenzials

Projektkategorie

- eigene Liegenschaften, Quartiersentwicklung

Schlagworte zum Projekt

- geförderter Wohnungsbau
- Quartiersentwicklung in Holzbau
- Konzept
- Regionalität
- regionale Wertschöpfungskette Holz
- Ressourceneffizienz
- Planungsleitfaden
- Handlungsprogramm Holzbau

Inhalte und Ziele

Projekt im Bereich kostengünstiger, geförderter Wohnungsbau in Holz am Beispiel der Quartiersentwicklung „Jungerhalde West“.
Entwicklung eines „Handlungsprogramms Holzbau“ auf Grundlage des Projekts „Zukunftsstadt Konstanz“ und unter Anwendung der Inhalte des „LexiKON: Smart Wachsen!“ (www.lexikon-smartwachsen.de).

Untersuchung des Potenzials für die regionale Wertschöpfung von Holz mit lokalen Stakeholder*innen

Ziel ist die Gestaltung nachhaltiger und zukunftsfähiger Quartiere zur Schaffung geförderten Wohnraums in Holzbau.

Ergebnisse

Hinweise zur Optimierung der Planungs- und Entwicklungsprozesse
Optimierung des städtebaulichen Entwurfs des Quartiers „Jungerhalde West“ in Holzbau
Katalog von Maßnahmen zur Optimierung der Kosten des Geschosswohnungsbaus in Holz

Instrumente für die Umsetzung

- Wissenschaftlichen Begleitforschung: Aufbereitung von Anforderungen und Potenzial von Holzbau als detaillierte und praxisorientierte Informationsgrundlage unter Perspektive der Wirtschaftlichkeit im geförderten Wohnungsbau.

- Variantenuntersuchung statischer Systeme und Konstruktionsmethoden
- Planungsleitfaden und Bewertungsmatrix Holzbauweise
- Erstellen einer Wirtschaftlichkeitsanalyse mit Optimierungspotenzialen für das Projekt Jungerhalde West mit Fokus auf Holzbau und Übertragbarkeit für andere Kommunen
- Arbeitsgruppe Prüfung lokale Wertschöpfung Holz
- Veröffentlichung der Ergebnisse im Handlungsprogramm Holzbau

Innovativ weil

Zentraler Beitrag zur Entwicklung ressourceneffizient geplanter Quartiere im geförderten Wohnungsbau in Holzbauweise. Das Projekt nimmt sich der aktuellen Hemmschwelle und Hürde der Wirtschaftlichkeit von Holzbauprojekten im geförderten Wohnungsbau an.

Auch setzt das Projekt auf lokale und starke Kooperationen, um gemeinsam die Zielerreichung zur Beförderung der Holzbauweise im geförderten Wohnungsbau umzusetzen und damit vorbildliche Praxis zu schaffen.

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...

- Vorbild städtische Wohnungsbaugesellschaft WOBAG
- in der Quartiersentwicklung
- Vorbildfunktion der Kommune baulich und planerisch
- Skalierung: Quartiersebene, Handlungsprogramm

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier)
- ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen
- ✓ Methoden / Rechen-Tools nutzen (LexiKON und Matrizen)
- ✓ Datensammlung nutzen
- ✓ Netzwerk mit (Holzbau-)Akteur*innen nutzen, Kontakte herstellen
- ✓ Kommunikations-Konzept oder einzelne Elemente für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit nutzen
- ✓ Prozesse durch Leitfaden optimieren

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:

- ✓ Der Abschlussbericht wird aktuell fertiggestellt.

Website	<p>Veröffentlichung steht aus.</p> <p>Zukünftig abrufbar unter https://www.htwg-konstanz.de/forschung-und-transfer/institute-und-labore/energie/forschung/projekte/jungerhalde-west#c154017</p>
Kontakt	<p>Martin Grünmüller Amt für Stadtplanung und Umwelt martin.gruenmueller[at]konstanz.de</p>
Förderzeitraum	30.03.2022 - 31.07.2025

4.5. Große Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen:

"KaepseLE Goldäcker – Klimaschutz und –anpassung durch emissionsfreies Bauen, Pflanzen, Stoffkreisläufe und Energievernetzung in Leinfelden-Echterdingen"

Projektkategorie	– Instrumente der Stadtplanung
Schlagworte zum Projekt	<ul style="list-style-type: none">– geförderter Wohnungsbau (städtisches Wohnbauprogramm)– Quartiersentwicklung– Klimaneutralität– Wettbewerb
Inhalte und Ziele	<p>Als offizielles "IBA" 27 Projekt" wurden die Grundstücke 2021 an innovative Bauträger*innen und Architekt*innen ausgeschrieben und weiterentwickelt.</p> <p>Dabei werden in zwei Stufen unabhängig voneinander innovative Bauträger*innen und Architekt*innen gesucht.</p> <p>Bei der Umsetzung des städtebaulichen Entwurfes findet das Prinzip „KaepseLE“ erstmalig Anwendung.</p> <p>Das Akronym steht für „Klimaschutz und -anpassung durch emissionsfreies Bauen, Pflanzen, Stoffkreisläufe und Energievernetzung in Leinfelden- Echterdingen“.</p> <p>Es erfolgt eine neue Form der Konzeptausschreibung. Ziel dabei ist es, ökologischen Wohnraum für Alle zu schaffen in einem Quartier, welches in seinem Lebenszyklus (Errichtungs- und Betriebsphase) emissionsfrei ist. Die durch die Herstellung, den Transport und den Einbau der Baumaterialien hervorgerufenen grauen Emissionen müssen innerhalb von 15 Jahren kompensiert sein.</p> <p>Eine klimafreundliche Energieversorgung des Quartieres wird mithilfe der Investoren und eines Contractors sichergestellt.</p> <p>Im Gebiet "Goldäcker" wird das städtische Wohnungsbauprogramm zur Anwendung kommen.</p> <p>Ein weiteres elementares Kriterium ist der schonende Umgang mit den wertvollen Filderböden und anspruchsvoller Freiraumgestaltung am Siedlungsrand.</p>

Ergebnisse	<p>Die detaillierte Vorbereitung des Verfahrens wurde in Zusammenarbeit mit externen Büros erarbeitet.</p> <p>Der Wettbewerb wurde erfolgreich durchgeführt. Die Teams bestehend aus Investor und Architekt*innen wurden ausgewählt. Zwei Teams werden ausschließlich in Holzbauweise bauen. Das dritte Team möchte unterschiedliche Baumaterialien verwenden.</p> <p>In einem kooperativen Verfahren wurden die Möglichkeiten eines emissionsfreien Quartiers mit den Anforderungen des sozialen, geförderten Wohnungsbaus in Einklang gebracht. Dabei wurde das Optimum zwischen radikal günstig und radikal nachhaltiger Wohnungsbau bestimmt.</p>
Instrumente für die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Modifizierte Konzeptvergabe – Architekturwettbewerb
Innovativ weil	<ul style="list-style-type: none"> – der Nachweis geführt wird, dass wichtige Zukunftsaufgaben (Klimaschutz, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum) kein Widerspruch sein müssen. – Der Wettbewerb wurde in dieser Form in der Stadt Leinfelden-Echterdingen bisher nicht praktiziert.
Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...	Bedeutung nachhaltiger Baustoffe, v.a. von Holz, steigt durch die Ausschreibung des Wettbewerbs
Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier) ✓ Texte für Wettbewerbe/Ausschreibungen übernehmen ✓ Netzwerk mit (Holzbau-)Akteur*innen nutzen, Kontakte herstellen
Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Auslobung für Wettbewerb (Ausschreibungstext für Bauen mit alternativen Baustoffen) ✓ Nach Errichtung in 2027 kann das Quartier gerne besichtigt werden
Website	<p>Stadt Leinfelden-Echterdingen: KAEPSELE Goldäcker (Echterdingen)</p> <p>KaepseLE Goldäcker - IBA27.de</p>

Kontakt

Planungsamt
Herr Philipp Schwarz
Amtsleiter
[p.schwarz\[at\]le-mail.de](mailto:p.schwarz[at]le-mail.de)

Frau Sabine Lorenz
[s.lorenz\[at\]le-mail.de](mailto:s.lorenz[at]le-mail.de)

Förderzeitraum

01.01.2021 - 30.05.2023

4.6. Große Kreisstadt Lörrach: Lauffenmühle – next innovation

Projektkategorien

- Eigene Liegenschaften
- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Klimaneutralität
- Gewerbegebiet in Holzbauweise
- Gewerbebauten in Holzbauweise
- Strategie
- Regionalität
- Kindergarten
- städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb
- Plausibilitätsprüfung zur Wirtschaftlichkeit des gewerblichen Holzbaus
- Netzwerk (Lörracher Nachhaltigkeitskonferenzen)
- Vermarktung & Vergabe (Holzbau rechtssicher umsetzen))
- Klassifizierungsmodell von Gebäuden in der CO2-Bilanzierung

Inhalte und Ziele

Auf dem rund 8,5 Hektar großen Gelände des ehemaligen Textilunternehmens Lauffenmühle wird das erste klimaneutrale Gewerbegebiet in Holzbauweise in Deutschland entwickelt. Stand heute werden 2027 die rechtlichen Rahmenbedingungen dazu stehen

Ziele der Quartiersentwicklung sind:

- **Klimaneutralität:** Das Gewerbegebiet soll nachhaltig und klimaangepasst sein.
- **Holzbauweise:** Es wird deutschlandweit das erste Gewerbegebiet in Holzbauweise sein.
- **Das Konzept von „Hülle und Inhalt“:** Es verbindet dabei den Einsatz von Holz als regenerativem Baustoff mit nachhaltigen Unternehmenszielen, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen.
- **Ressourceneffizienz:** Dahinter steht der Grundsatz: nachhaltige Unternehmen brauchen nachhaltige Gewerbeflächen
- **Offenes Gewerbequartier:** Das Areal soll nicht nur gewerblich als Arbeitsort genutzt werden, sondern auch ein Lebensort mit hoher Aufenthaltsqualität werden, jedoch keine Wohneinheiten enthalten.

Ziel des Förderprojekts ist die Weiterentwicklung der Vision, die Öffentlichkeitsarbeit, die Vermarktung und die Klärung, wie Holzbau rechtssicher umgesetzt werden kann.

Ergebnisse

- Breite Unterstützung der politischen Gremien - fast alle Beschlüsse zur Lauffenmühle sind bisher einstimmig gewesen
- Durchführung des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs, der erstmalig auch die Planung des Holzbaus auf der städtebaulichen Ebene berücksichtigt hat
- Einen Siegerentwurf im Wettbewerb, der die Vorteile des Holzbaus über geeignete Raster explizit zur Geltung kommen lässt
- Bau des ersten städtischen Kindergartens in Holzbauweise mit eigenem Holz aus dem Lörracher Stadtwald als Referenzprojekt, um neue Wege zu gehen in der regionalen Wertschöpfung und im stadinternen Skilaufbau
- Durchführung eines Plausibilitätschecks, inwieweit Holzbau im gewerblichen Umfeld wettbewerbs- und konkurrenzfähig ist
- Entwicklung eines Netzwerks für nachhaltiges Bauen/Gewerbe, vor allem im Bereich des Holzbaus. Das Lauffenmühle-Netzwerk ist mittlerweile als Nachhaltigkeitskonferenz etabliert. In 2025 findet die fünfte Konferenz statt.
- Modell-Entwicklung mit dem Architekturbüro greenUP (Bonn) und ResScore GmbH (Schwedeneck / Kiel) auf Basis der ResScore-Methodik zur Festlegung des Holzbaus im Rahmen der Vergabe von Gewerbegebieten
- Entwicklung eines Klassifizierungsmodells von Gebäuden in der CO₂-Bilanzierung (dreistufiges Ampelsystem mit einem Climate-Score, Material-Score und Energy-Score) zur Quantifizierung der Emissionen, Energie und Rohstoffverbräuche auf Basis der ResScore-Methodik
- Eröffnung des Projektbüros mit dem Schwerpunkt: Wir renovieren in Holz und gebrauchten Produkten

Instrumente für die Umsetzung

- Standortmanagement mit Nachhaltigkeitskonferenzen und E-Marketing
- Weiterentwicklung bestehender CO2- /Ökobilanzierung
- Praxistaugliches Vergabemodell, womit Holzbau rechtssicher auf kommunaler Ebene umgesetzt werden kann

Innovativ weil

- Einzigartiges Projekt in Deutschland
- Viele Standards (auch digital) sowie Bilanzierungstools werden / wurden entwickelt
- Unser Motto motiviert: Das haben wir noch nie getan, deshalb wird es bestimmt gut.

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...

Entwicklung eines Gewerbegebiets in Holzbauweise als Vorbild mit Leuchtturmcharakter

Ermutigung anderer Kommunen durch das Setzen von Standards für städtebauliche Wettbewerbe und den damit einhergehenden Einfluss auf Architekturbüros in diesem Planungsbereich

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/Quartier)
- ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen
- ✓ Texte für Wettbewerbe/Ausschreibungen übernehmen
- ✓ Kommunikations-Konzept oder einzelne Elemente für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit übernehmen

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:

- ✓ Blaupause und Grundsätze für die Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbeareals in Holzbauweise
- ✓ ResScore-Index
- ✓ Mustertextpassagen für die Entwicklung von städtebaulichen Wettbewerben bezogen auf die Förderung von Holzbauten im Gewerbebereich
- ✓ Besichtigung der Lauffenmühle

Website

www.loerrach.de/bauprojekte/Lauffenmuehle

Kontakt

bm-buero[at]loerrach.de

Förderzeitraum

2021 - 31.12.2025

4.7. Stadt Waldenbuch:

AUS 3 MACH 1 – NATÜRLICH naturnahes Bauen in der Gemeinschaft

Projektkategorien

- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Konzeptvergabe für ein Wohngebiet (=städtebaulicher Wettbewerb)
- Konversion, Nachverdichtung und Umnutzung zu Wohnen im Bestand
- Nachhaltigkeit bei den Kriterien zur Bauplatzvergabe in Wohngebieten.
- Nachverdichtungen in Gewerbegebieten
- Baukasten mit Instrumenten zur Information und Beteiligung (Bauherr*innen, Verwaltung, Entscheidungsgremien)

Inhalte und Ziele

- Aufstellung von Instrumenten zur städtebaulichen Entwicklung eines Wohnquartiers in Holzbauweise
- Entwicklung eines Prototyps für zukünftige Stadtentwicklung und Präsentation von Holzbau im Ort

Durch den Verkauf von drei nebeneinanderliegenden Bauplätzen an die Stadtbau Waldenbuch GmbH soll ein stadtbildprägendes Vorzeigeprojekt "AUS 3 MACH 1" in nachhaltiger Bauweise mit gemeinsamen Energie- und Mobilitätskonzept entstehen. Der geplante Hybridbau wird oberirdisch in Holzbauweise geplant und zusätzlich auf seine flexible Wohnraumnutzung untersucht.

Das Augenmerk des Projekts liegt in der Lebenszyklusbetrachtung im Hinblick auf Unterhaltungskosten, Rückbau, Trennung und Wiederverwendung der Materialien.

Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> – Planung des projektierten Vorhabens in Holzbauweise – Verkauf der Bauplätze – Erteilte Baugenehmigung zur Umsetzung des geplanten Vorhabens durch Externe
Instrumente für die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Große Planungsrunden mit Fachplaner*innen, Spezialist*innen, Bauamt, Genehmigungsbehörde, Baufirmen und Bauherrschaft – Einbindung von Bürger*innen und Anlieger*innen – Workshops, Dokumentation und Evaluation
Innovativ weil	<ul style="list-style-type: none"> – Behutsame nachhaltige Flächenentwicklung – das Umsetzungskonzept „AUS 3 MACH 1“ dient als Musterbaustein für die zukünftige städtebauliche Entwicklung der Stadt Waldenbuch. – Schaffung naturnaher Räume
Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau von Holzbau-Kompetenz und Sammeln von Erfahrungen vereinfachen künftige Projekte bezüglich Architektur und Städtebau auf den Holzbau. – Entwicklung von städtebaulichen Instrumenten, die in Form von Empfehlungen für eine neue Satzung im Rahmen der Stadterweiterung Anwendung finden.
Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Verwendung von Ausschreibungstexten sowie Bewerbungs- und Vergabebedingungen nach vorheriger Beratung durch spezialisierte Rechtsanwälte*innen, Steuerberater*innen oder Wirtschaftsprüfer*innen, z.B. iuscomm Rechtsanwälte, Stuttgart

Unsere konkreten Ergebnisse, die anderen Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Dokumentation, Broschüre und Tools (nach Fertigstellung Projekt) ✓ Konkrete Leitlinien für die Entwicklung nachhaltiger Quartiere mittels Holzbau ✓ Werkzeugkasten mit Handlungsempfehlungen für kommunale Entscheidungsträger*innen, Bauträger*in und private Bauherr*innen
Kontakt	<p> Stadtbau Waldenbuch GmbH Marktplatz 1 71111 Waldenbuch Steffen Bosch/Ralph Hintersehr Tel.: 07157/1293 80 E-Mail: steffen.bosch[at]stadtbau.waldenbuch.de </p>
Förderzeitraum	01.12.2020 – 03.11.2023

4.8. Große Kreisstadt Weinstadt:

Holzbau als Lösungsstrategie für einen nachhaltigen Städtebau

Projektkategorien

- Baulandpolitik und eigene Liegenschaften
- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung und Handlungsempfehlungen

Schlagworte zu unserem Projekt

- Konzeptvergabe für ein Wohngebiet
- Konversion, Nachverdichtung und Umnutzung zu Wohnen im Bestand
- Kriterien der Nachhaltigkeit bei der Bauplatzvergabe in Wohngebieten
- Praxisnahe Vorgehensempfehlung

Inhalte und Ziele

Förderung des Holzbaus im Sinne einer nachhaltigen und klimabewussten Stadtentwicklung (Neubaugebiete, innerörtliche Nachverdichtung und Revitalisierung)

Einbeziehung privatrechtlicher Instrumente der Stadt- und Baulandentwicklung durch gezielte Verfahrensschritte und die Integration in das Verwaltungshandeln. Verstetigung der bereits vorliegenden Handlungsempfehlungen über Beschlüsse im Gemeinderat durch die Erarbeitung konkreter Leitlinien (Werkzeugkasten) zu

Realisierungen, die zugleich für Transparenz für die Bevölkerung, Bauherr*innen, bei der Architektur- und Planungsbüros und kommunalen Entscheidungsträger*innen sorgen sollen.

Ergebnisse

Praxisbeispiele, Modellvorhaben und Werkzeuge:

- Konzeptvergabe für ein Wohngebiet (Baufeld Brückenstraße) im Innenbereich und in Vorbereitung auf einen Bebauungsplan.
- Konversion, Nachverdichtung und Umnutzung zu Wohnen im Bestand (Grundstück und Gebäude der ehemaligen Neuapostolischen Kirche).
- Nachhaltigkeit bei den Kriterien zur Bauplatzvergabe in Wohngebieten und Festsetzungen im Bebauungsplan.
- Entwicklung eines Tools um vor baulichen Entscheidungen bei der Quartiersplanung CO₂-Emissionen und den Ressourcenverbrauch zu verifizieren.

Instrumente für die Umsetzung

Für die Verwaltung zur Vorbereitung von Gemeinderatsbeschlüssen bezüglich Baulandpolitik und Baulandmodell mit kommunalen Zwischenerwerb. Vergabeverfahren mit den Kriterien des Holzbaus, ressourcenschonenden Baumaterialien mit deren Kreislaufwirtschaftsfähigkeit und die Nachhaltigkeit zu verknüpfen. Ein Berechnungs-Tool, um aufzuzeigen, wie sich bauliche Entscheidungen bei der Quartiersplanung auf die damit verbundenen CO₂-Emissionen und Ressourcenverbrauch auswirken können.

Innovativ weil

Praktikabilität und Umsetzbarkeit im kommunalen Kontext, um eine rechtssichere Verstetigung von Vorgaben für eine nachhaltige und klimabewusste Stadtentwicklung mit dem Baustoff Holz zu ermöglichen. Anhand der Leitfäden und Handreichungen (Broschüre) soll / wird dies in das Verwaltungshandeln integriert.

Wo liegt in Ihrem Projekt die größte Hebelwirkung für den Holzbau für kommunalen Klimaschutz?

Zentrales Element mit der größten Hebelwirkung zur Umsetzung von nachhaltigen Bauprojekten auf städtebaulicher Ebene ist das Zusammenspiel aus Baulandpolitik (Baulandmodell) und dem Vergabeverfahren mit nachhaltigen Vergabekriterien.

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Handlungsempfehlungen aus der Dokumentation / Broschüre
- ✓ Anwendung Baulandmodell mit kommunalem Zwischenerwerb
- ✓ Kriterien für Wettbewerbe / Ausschreibungen / Vergabeverfahren
- ✓ Anwendung erprobter Methoden und Berechnungs-Tool

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:

- ✓ Dokumentation, Broschüre und Tool
- ✓ Rechtliche Prüfung der öffentlich-rechtlichen Umsetzungsinstrumente
- ✓ Konkrete Leitlinien für die Entwicklung nachhaltiger Quartiere mittels Holzbaus
- ✓ Vorgehensweise mit Handlungsempfehlungen und Erklärungen für kommunale Entscheidungsträger*innen, Bauträger*innen und private Bauherr*innen

Website www.weinstadt.de/holzbauoffensive

Kontakt für
weitere Infos

Stadtplanungsamt Weinstadt, Poststraße 17, 71384 Weinstadt
Matthias Weber [[m.weber<at>weinstadt.de](mailto:m.weber@weinstadt.de) | 07151-693-315]
Dirk Wagner [[d.wagner<at>weinstadt.de](mailto:d.wagner@weinstadt.de) | 07151-693-260]

Förderzeitraum

Förderstufe 2 | 17.02.2022 – 31.12.2024

4.9. Gemeinde Bernau im Schwarzwald

FreiZeit Bernau – Neubau Sport- und Freizeitzentrum mit Bergwacht und Marktscheune Bernau

Projektkategorien

- Eigene Liegenschaft
- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Architektenwettbewerb
- Ökobilanz
- klimaneutrales Bauen und Betreiben
- Multifunktionalität
- Tourismus
- regionale Wertschöpfung

Ziele und Inhalte

Aufwertung des Standorts am Spitzenberg durch einen hochwertigen Holzbau via Architektenwettbewerb.

In diesem Holzbau sollen verschiedene Freizeitnutzungen wie Gastronomie, Sanitäranlagen für Sommer- und Wintercamping, Ski- und MTB-Shop/Verleih, Infozentrum/TI, Skiliftkasse, Anmeldung Camping, Marktscheune für regionale Produkte, Bergwacht Rettungswache und ein Vereinsraum zusammengelegt werden.

Mit einem zukunftsweisenden Holzbau in Zusammenhang mit energetischen Maßnahmen wie Photovoltaikanlagen, Ladestellen für E-Autos und Wohnmobile soll die aktuell fragmentierte Situation zukunftsorientiert und ökologisch verbessert werden.

Ziel des Architektenwettbewerbes war es, innovative sowie gestalterisch hochstehende Gebäudeentwürfe für ein klimagerechtes und kostengünstiges Bauen zu erhalten. CO₂- Neutralität in Bau, Betrieb und in der Rückbauphase wurde angestrebt.

Ergebnisse

- Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs
- Bauantragsreife Detailplanung inkl. aller Fachplanungen
- Detaillierte Kostenschätzungen
- Ökobilanz des Gebäudes

Instrumente für
die Umsetzung

- Architektenwettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren und Auswahl der Fachplaner*innen
- begleitendes Monitoring von Planungs- und Vergabeprozessen insb. mit Blick auf CO₂-Kompensation und Energiekonzept

Innovativ weil

- Musterbeispiel für klimaneutrales Bauen und Betreiben eines Freizeitzentrums mit Bergwacht, Regionalvermarktung mit Perspektive für die Sommernutzung der bisher sehr Winter-orientierten Lokalität am Spitzenberg
- Bündelung einer Vielzahl von Nutzungen und Anspruchsgruppen unter einem Dach bei einer anspruchsvollen räumlichen Situation

Hebelwirkung für den
Holzbau für den
kommunalen
Klimaschutz

- Vorbildwirkung, indem das Projekt aufzuzeigen vermag, wie mit einer multiplen Nutzung in einem CO₂-neutralen Holzbau ein erfolgreicher Schritt zu einer Transformation vom reinen Wintertourismus hin zu einem Ganzjahresangebot gelingen kann
- Gleichzeitige Aufwertung des Lebensraums der einheimischen Bevölkerung und Wirtschaft
- Bedeutender Beitrag zum kommunalen Klimaschutz und zur Weiterentwicklung einer Schwarzwaldgemeinde in die Zukunft, welche durch den Klimawandel geprägt ist, es ist somit Klimaschutz und Klimaanpassung in einem

Andere Kommunen
können von
unserem Projekt
lernen oder
profitieren durch...

- ✓ Texte für Wettbewerbe/Ausschreibungen übernehmen
- ✓ Methoden / Rechen-Tools nutzen (Ökobilanz)
- ✓ Tourismuskonzept bzw. Konzept zur kommunalen Lebensraumgestaltung nutzen
- ✓ Multifunktionsnutzungen erkennen und übernehmen

Unsere konkreten
Ergebnisse,
die andere
Kommunen nutzen
können:

- ✓ Ausschreibungsdokumente, insb. für den Wettbewerb
- ✓ Dokumentation der Projektergebnisse, v.a. aus dem Wettbewerb
- ✓ Gebäudeplanungen
- ✓ Ökobilanzierung

Website

Kontakt

Bürgermeister Alexander Schönemann
Buergermeister[at]bernau-schwarzwald.de

Förderzeitraum

Mai 2022 – Mai 2024

4.10. Landeshauptstadt Stuttgart: Holzbau am Stöckach

Projektkategorien

- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Nachverdichtung
- Baukastensystem (zur Nachverdichtung)
- Transformation im Bestand
- Nutzungsmischung
- Mehrfachbeauftragung mit Expertenbewertung

Inhalte und Ziele

Entwicklung eines Baukastensystems und eines konkreten Umsetzungsvorschlages zur Nachverdichtung durch Mehrfachbeauftragung (als Machbarkeitsstudie) in Kooperation mit der IBA'27 GmbH und der Projektgesellschaft „Der neue Stöckach“ (EnBW)

Ergebnisse

Aus der Mehrfachbeauftragung für die Transformation und Aufstockung eines Bestandsgebäudes hat sich die zukunftsweisende und auf andere Gebäude übertragbare Machbarkeitsstudie des Architekturbüros haascookzemmrich STUDIO 250 aus Stuttgart durchgesetzt. Im Vordergrund stand dabei die Verwendung von seriellen Holzbausystemen im Bestandsumbau, eine innovative Holzlehmbau-Konstruktion für die Gebäudeaufstockung und die Wiederverwendung von Materialien aus dem Rückbau anderer Bestandsgebäude. Fortschrittliche Wohnungstypologien und die durchdachte Nutzungsmischung mit flexiblen gewerblichen Einheiten sowie eine Markthalle für alle Quartiersbewohner sind weitere Pluspunkte bei diesem herausragenden Projekt. Umsetzung bisher geplant bis 2027.

Instrumente für die Umsetzung

Auslobung einer Mehrfachbeauftragung für eine Machbarkeitsstudie

Innovativ weil

Beispielhafte Nachverdichtung im Innenstadtbereich unter Erhalt der grauen Energie in Holzbauweise, Konzeption einer neuartigen Holzlehmbau-Konstruktion, innovative Wohnungstypologien, Nutzungsmischung im Bestand

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...

Vorbild für Nachverdichtung in Bestandsgebäuden mit umweltschonenden Materialien

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier)
- ✓ Texte für Wettbewerbe/Ausschreibungen übernehmen
- ✓ Beratung zum Verfahren
- ✓ Beratung Bestandstransformation mit nachhaltigen Materialien

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:

- ✓ Textbausteine der Auslobung,
- ✓ CO2-Reduktion im Bestandsumbau durch Verwendung des Baustoffs Holz

Website

<https://www.stuttgart.de/leben/stadtentwicklung/iba-2027/nachverdichtung-in-holzbau.php>

<https://www.iba27.de/jury-praemiert-innovative-holzbau-entwurfstudie-fuer-den-neuen-stoeckach-in-stuttgart/>

Kontakt

Robin Renner, Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Städtebauliche Planung Mitte (61-4)
[Robin.Renner\[at\]stuttgart.de](mailto:Robin.Renner[at]stuttgart.de)

Hans Peter Künkele. IBA'27 GmbH
[hans-peter.kuenkele\[at\]iba27.de](mailto:hans-peter.kuenkele[at]iba27.de)

Förderzeitraum

01.01.2022 - 03.11.2023

4.11. Große Kreisstadt Heidenheim an der Brenz: Strategie Holzbau

Projektkategorie

- Eigene Liegenschaften

Schlagworte zum
Projekt

- Strategie zur Holzbau-Förderung
- Entscheidungsmatrix (Holzbau oder andere Bauweisen)
- Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen
- Innenentwicklung
- Brandschutz

Inhalte und Ziele

Ziele:

Entwicklung einer Strategie zur Förderung des Holzbaus anhand modellhafter Beispiele. Dabei sollen die Mechanismen und Wege, welche zur Umsetzung von Holzbauten führen, im Fokus stehen.

Entwicklung eines **Planungsleitfadens** mit Entscheidungsmatrizen anhand eines Modellprojekts:

- Grundlegende Entscheidungsmatrix für Art der Bauweise (Holzbau/ ...) mit Fokus auf Umbau- und Erweiterungsbauten (verbunden mit Bestandserhaltung, Flächeneffizienz und Innenentwicklung)
- Entscheidungsmatrix zur grundlegenden Konstruktionsform des geplanten Holzbaus (Bewertung hinsichtlich der Aufgabenstellung, Nutzung, Situation vor Ort und Bauablauf)
- Entwicklung weiterer Entscheidungsmatrizen für verschiedene Fokus-Themen, u.a. Grad der Elementierung, Vorfertigung, technischer Ausbau, Holz- und Brandschutz.

Ziel ist die Einbettung des Gesamtprojekts in städtische Konzeptionen und Planungsgrundlagen durch einen angestrebten Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zur vorrangigen Durchführung von Holzbau bei Bauvorhaben im Bestand und Neubauten unter Berücksichtigung der erarbeiteten Entscheidungskriterien.

Ergebnisse

Planungsleitfaden (s.o.)

- | | |
|-------------------------------|---|
| Instrumente für die Umsetzung | <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Entscheidungsalternativen in Form von Entscheidungsmatrizen – Entwicklung des Planungsleitfadens mit allen wesentlichen Aspekten für eine Ausführungsstrategie |
|-------------------------------|---|

Innovativ weil	Förderung des Holzbaus auf mehreren Ebenen: Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sowie Baukultur, Wirtschaftlichkeit und Robustheit
----------------	--

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...	Förderung von Holzbauweise bei kommunalen Bauprojekten (Integration in Verwaltungshandeln)
--	--

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier) ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen
---	--

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:	✓ Planungsleitfaden
---	---------------------

Website	---
---------	-----

Kontakt	Leitung Geschäftsbereich Hochbau Stefan Bubeck
---------	---

Grabenstraße 15
89522 Heidenheim

stefan.bubeck[at]heidenheim.de

Förderzeitraum	01.05.2022 – 31.12.2025
----------------	-------------------------

4.12. Stadt Wendlingen am Neckar: Neubau Parkhaus Schwanenweg

Projektkategorie	– Eigene Liegenschaften
Schlagworte zum Projekt	– Parkhaus in Holzbauweise
Inhalte und Ziele	<p>Realisierung eines fünfgeschossigen Parkhauses inklusive des Tragwerks vollständig in Holzbauweise.</p> <p>Park- & Ride-Parkhaus mit 347 Stellplätzen und ein Fahrradabstellplatz für ca. 200 Fahrräder.</p> <p>Umstieg und Umdenken bei der Planung und Realisierung von Gebäuden hinsichtlich der Nachhaltigkeit der verwendeten Materialien.</p>
Ergebnisse	Fertigstellung und Inbetriebnahme des Parkhauses im September 2024
Instrumente für die Umsetzung	<p>Beauftragung von Herrmann+Bosch Architekten</p> <p>Ausschreibung der Bauleistungen für die Realisierung des Parkhauses als Holzkonstruktion</p>
Innovativ weil	<ul style="list-style-type: none"> – Größtes Parkhaus in Holzbauweise in Deutschland – neue innovative und nachhaltige Bauweise in Holz: <ul style="list-style-type: none"> ○ sämtliche Tragwerkskonstruktion aus Holz (andere Materialien kommen nur dort zum Einsatz, wo es die Statik und der Brandschutz unbedingt erfordern) – zukunftsweisende Mobilitätsinfrastruktur durch Einrichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge und Pedelecs und zahlreiche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...	Vorbildfunktion für künftige Bauvorhaben für eine klimagerechte Baukultur

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt / Quartier) ✓ Netzwerk mit (Holzbau-) Akteur*innen nutzen, Kontakte herstellen
Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besichtigung des Parkhauses ✓ Erfahrungen mit Verlegung von Gussasphalt auf die Holzdecke teilen
Website	https://www.staatsanzeiger.de/nachrichten/wirtschaft/ein-parkhaus-in-wendlingen-als-leuchtturm-fuer-den-holzbau/ https://de.wikipedia.org/wiki/Holzparkhaus_Schwanenweg#Weblinks
Kontakt	Jonathan Bloehs Leiter der Abteilung Hochbau, Energiemanagement bloehs[at]wendlingen.de
Förderzeitraum	30.03.2022 - 13.09.2024

4.13. Universitätsstadt Heilbronn: Quartiersentwicklung Neckarbogen

Projektkategorien

- Eigene Liegenschaften
- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Informationsveranstaltungen in Form von Impulsvorträgen zu Holzbau
- Kommunikationskampagne mit Filmen
- begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu realen Holzbau-Projekten
- begleitende Broschüre
- Klimaneutralität
- Investorenauswahlverfahren

Inhalte und Ziele

Im Stadtquartier Neckarbogen werden in den nächsten Jahren auf dem ehemaligen Gelände der Bundesgartenschau 2019 Wohnraum für ca. 3.500 Menschen und rund 1000 Arbeitsplätze geschaffen.

Ziel des Projekts im Rahmen der Holzbauoffensive ist das Sichtbarmachen des Holzbaus für die breite Öffentlichkeit anhand einzelner Gebäude im Neckarbogen durch Baubegleitung sowie Veranschaulichung in kurzen Filmsequenzen.

Daneben erfolgt die Durchführung öffentlicher Informationsveranstaltungen und zehn Impulsvorträgen zum Thema Bauen mit Holz sowie die Entwicklung einer Broschüre als Nachschlagewerk zur Umsetzung von nachhaltigen Bauprojekten mit Holz.

Ergebnisse

Im 2. Bauabschnitt werden 18 der 28 Gebäude in Holzhybridbauweise gebaut.

Es wurden zehn Impulsvorträge die Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit Holz gehalten.

Instrumente für
die Umsetzung

- Investorenauswählerfahren
- Kleinteilige Vergabe
- Begleitung der Konkretisierungsphase
- Öffentlichkeitsarbeit

Innovativ weil

Nach den Kriterien Nutzungskonzept, Architektur und technische Innovation hat das Bewertungsgremium im Investorenauswahlverfahren des zweiten Bauabschnitts unter 176 eingereichten Arbeiten 28 ausgewählt. Sie werden von 22 Investoren realisiert, darunter sind drei private Baugruppen, je eine pro Baufeld. 27 Architekt*innen setzen ihre Entwürfe um.

Hebelwirkung für den
Holzbau für den
kommunalen
Klimaschutz durch...

Nationale Strahlkraft des Stadtquartiers Neckarbogen, das durch ein qualitativ hochwertiges Investorenauswahlverfahren hervorgeht.

Andere Kommunen
können vom Projekt
lernen oder
profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier)
- ✓ Texte für Wettbewerbe/Ausschreibungen übernehmen

Unsere konkreten
Ergebnisse,
die anderen
Kommunen nutzen
können:

- ✓ Investorenauswahlverfahren

Internetlink(s) zu
unserem Projekt

<https://www.heilbronn.de/bauen-wohnen/stadtquartier-neckarbogen/holzbau-offensive.html>

Kontakt

Projektentwicklung Neckarbogen

Neckarbogen[at]heilbronn.de

Förderzeitraum

01.06.2021 - 31.12.2025

4.14. Landkreis Karlsruhe:

zeozweifrei® mit Holz – „Starter-Paket“ Holzbau

Projektkategorien

- Information, Beratung, Aufklärung
- Ansätze der Stadtentwicklung

Schlagworte zum Projekt

- Leitfaden Nachhaltig Bauen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkbildung
- Informationsplattform
- Schulungen (Leitfaden)
- Exkursionen
- Modulare Überdachung
- Aufsuchende Beratung
- Sensibilisierung
- Gebäudesteckbriefe
- Ökobilanzierung
- Lebenszyklus-Berechnung
- Best-Practice-Beispiele
- Umwelt- und Energieagentur
- Landkreisebene
- Kommunen

Inhalte und Ziele

Bereitstellung von Informationen, Knowhow und Praxisleitfäden für die Implementierung von kommunalen Bauvorhaben im Holzbau (= „Starter-Paket Holzbau für Kommunen“).

Entwicklung und Realisierung von niederschwelligen Beispiel-Projekten des öffentlichen Holzbaus im öffentlichen Raum als „Holzbau-Marke“ mit Wiedererkennungswert und Signalwirkung.

Abgerundet wird das Projekt durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit von Blog- und Pressebeiträgen bis hin zu Exkursionen.

Das Ziel ist, Holzbau als zentrales Element in die kommunale Bauplanung zu integrieren, verantwortliche Akteure und Entscheider in den Kommunen zu sensibilisieren und hilfreiche technische und organisatorische Planungsinformationen bereitzustellen. Damit soll der Holzbau einen Stellenwert als bevorzugte nachhaltige Bauausführung nicht nur für kommunale Vorhaben erhalten.

Ergebnisse

- Maßgebliche Steigerung des Interesses an Holzbau in Teilen der Kommunen durch Information, Aufklärung und Sensibilisierung.
- Neubau des prestigeträchtigen Landratsamt-Hochhauses in Holzhybridbauweise auch durch Aufklärung und Sensibilisierung.
- Nutzung der aufgebauten digitalen Informationsplattform u.a. durch die kommunalen Verantwortlichen.
- Entwicklung einer modularen Überdachung („Holz-Pilze“) für sonstige Freiplätze (z.B. Schulgelände, Parkplätze, Plätze im öffentlichen Raum). Diese Elemente sind für Kommunen im gesamten Landkreis übertragbar und stehen damit für Holzbau in der Region.
- Erkenntnis der Notwendigkeit frühzeitiger aufsuchender Beratung für kommunale Akteure.

Instrumente für die Umsetzung

- Netzwerkaufbau mit kommunalen Bauverantwortlichen, Fachexperten und weiteren relevanten Akteuren
- Entwicklung einer Informationsplattform im Internet
- Einführung und Anwendung des „Leitfadens Nachhaltig Bauen“ (LNB) als Planungsunterstützung für Planer- und Vorhabenträgerseite
- Klimaschutzwerkstätten zur Einbindung der kommunalen Gremien (insb. Kreis-/Gemeinderäte)
- Schulungen, Workshops und Exkursionen
- Öffentlichkeitsarbeit

- Innovativ weil
- Zusammenfassung von bereits vorhandenen Angeboten zu einem praxisnahen Handlungsleitfaden
 - Bewusstseinsbildung über Praxisbeispiele der Kommunen mit ihrer Vorbildwirkung

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...	Bewusstseinsbildung (für Holzbau) durch überzeugende Best-Practice-Objekte, stetige Aufklärungsarbeit und aktive, aufsuchende Beratung der kommunalen Verantwortlichen.
Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier) ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen ✓ Netzwerk mit (Holzbau-)Akteur*innen nutzen, Kontakte herstellen
Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Exkursionen zu realisierten Holzbauprojekten ✓ Vor-Ort-Besichtigungen zur Anwendung des Leitfadens Nachhaltig Bauen ✓ Schulungsvideos zum Einsatz des Leitfadens Nachhaltig Bauen ✓ Informationsplattform ✓ Vorlagen für Gebäudesteckbriefe ✓ „Leitfaden Nachhaltig Bauen“ (LNB)

Website <https://zeozweifrei.de/klimaschutzprojekte/starter-paket-holzbau/>

Kontakt	Energiemanager Landratsamt Karlsruhe joerg.schoenthaler[at]landratsamt-karlsruhe.de
Förderzeitraum	01.01.2022 - 31.10.2024

4.15. Ostalbkreis:

Holz-Wertschöpfungskette Ostwürttemberg

Projektkategorien

- Eigene Liegenschaften
- Instrumente der Stadtplanung
- Information, Beratung, Aufklärung

Schlagworte zum Projekt

- Wertschöpfungskette
- Holzverfügbarkeit
- Regionalität
- Entwicklungspotenzial mit Maßnahmenkatalog
- Studien
- Vernetzung

Inhalte und Ziele

Analyse der regionalen Holz-Wertschöpfungskette Ostwürttemberg und Ermittlung von Ansatzpunkten zu ihrer Stärkung.

Vernetzung der relevanten Akteure in einem organisierten Verbund und Initiierung und Unterstützung von neuer Entwicklung.

Ziel ist die Abmilderung einer Auslagerung von Produktionsprozessen in überregionale Großbetriebe und andere Regionen sowie das Aufzeigen von Entwicklungspotenzialen für die regionale Holzbranche, die u.a. auch die Holzbauweise fördern.

Ergebnisse

Studie zum Ist-Zustand der regionalen Holz-Wertschöpfungskette
Studie zu den Entwicklungspotenzialen für die Branche

Es ist gelungen, Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen die Bedeutung dieser Branche und des Werkstoffes Holz aufzuzeigen und konkrete Projektideen und Maßnahmen aufzuzeigen.

Instrumente für die Umsetzung

- Durchführung von zwei Studien durch externen Partner unter Einbindung zahlreicher Akteursgruppen mit deren Expertise in der Region (Workshops, Expertengespräche etc.).
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Intensivierung des regionalen Austausches

Innovativ weil

Die Region möchte von der gegenseitigen Innovationsfähigkeit der Akteur*innen profitieren und ein Holz-Wir-Gefühl für die Raumschaft entwickeln.

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...

Sensibilisierung von Entscheidungsträger*innen und Aufzeigen von konkreten Projektideen i.R.d. Vernetzung

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Netzwerk mit (Holzbau-)Akteur*innen nutzen, Kontakte herstellen
- ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen
- ✓ Kommunikations-Konzept oder einzelne Elemente für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit übernehmen
- ✓ Holzbau-Argumentarium nutzen

Unsere konkreten Ergebnisse, die anderen Kommunen nutzen können:

- ✓ Erkenntnisse aus der Ist-Analyse können auf andere und ähnliche Regionen (BW) abgeleitet werden.
- ✓ Entwickelter Maßnahmenkatalog in der Studie zu den Entwicklungsmöglichkeiten ist einfach auf andere Kommunen übertragbar und kann helfen, die gewonnenen Erkenntnisse in die Fläche zu tragen.

Website

Allgemeine Informationen:

<https://www.ostwuerttemberg.de/forst-holz-papier>

Studie Ist-Zustand:

https://www.ostwuerttemberg.de/fileadmin/user_upload/Aktuelles/WiRO_Holz-Wertschoepfungskette_Ostwuerttemberg_Abschlussbericht.pdf

Studie zu Entwicklungspotenzialen:

[6022_08_40612_WiRO_Zukunft_Holz_Wertschoepfungskette_Schlussfassung_V1.0.pdf](#)

Kontakt	<p>Nadine Kaiser Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) HAUS DER REGION Bahnhofplatz 5 73525 Schwäbisch Gmünd</p> <p>Tel. 07171 92753-0 E-Mail kaiser[at]ostwuerttemberg.de https://www.ostwuerttemberg.de</p>
Förderzeitraum	1.07.2022 - 31.12.2023

4.16. Große Kreisstadt Stadt Ettlingen: Integriertes lokales Holznutzungskonzept der Stadt Ettlingen

Projektkategorien

- Eigene Liegenschaften
- Sonstiges

Schlagworte zum Projekt

- Treibhausgasbilanz
- Regionalität
- Forstwirtschaft
- Wertschöpfungskette
- Musterplanung GK4
- Modernes Fachwerk
- Ausschreibungsstrategie
- Laubholz
- Mehrgeschossiger Wohnungsbau

Inhalte und Ziele

Analyse der Wertschöpfungskette, Entwicklung eines regionalen Holzbausystems sowie konkretes Umsetzungsprojekt

Ziel ist es, im eigenen Forst geerntetes Buchenholz lokal zu verarbeiten und zukünftig in städtischen Bauprojekten zu verwenden. Buchenholz findet bisher im Bauwesen nur punktuell in Form von industriellen Hochleistungswerkstoffen Verwendung. Der Waldumbau im Zuge des Klimawandels wird die Verwendung von Laubholz im Bauwesen zukünftig aber unumgänglich machen, wenn die lokale Wertschöpfung weiterhin erhalten werden soll.

Der Laubholzanteil im städtischen Forst von Ettlingen lag bereits bei der letzten Bestandsaufnahme 2018 bei ca. 80 % des Waldbestandes. Ettlingen ist damit prädestiniert als Laubholzpionier.

Die Stadt Ettlingen verfolgt mit ihrem Klimaschutzkonzept zudem das Ziel, die Treibhausgasbilanz künftiger Quartiere in den Mittelpunkt zu stellen und dafür innovative Ansätze von Quartierslösungen frühzeitig bei der Konzeption zu berücksichtigen.

Damit ressourcenschonendes, CO₂-armes, kreislaufgerechtes, ökologisches und kostengünstiges Bauen mit kurzen Transportwegen realisierbar wird, wird eine Musterplanung für ein modulares modernes System für den mehrgeschossigen Holzbau (Gebäudeklasse 4) aus Buchenholz entwickelt (Weiterentwicklung des regionalen Holzbaus). Damit lassen sich Holzgebäude unabhängig von der Holzindustrie durch lokale Kleinbetriebe umsetzen. Die Ergebnisse sollen im Anschluss an die Forschung in einem beispielhaften Bau umgesetzt werden.

Ergebnisse

- Recherche zum Bauen mit Laubholz inkl. Vor- und Nachteilen
- Aufstellen einer lokalen Produktionskette, sowie Vernetzung und Kooperation mit lokalen Akteuren (Forst, Sägewerk, Zimmereien)
- Erstellung der Musterplanung für GK 4
- Entwickeln von geeigneter Bauweise für die Verwendung von lokalem Buchenholz in Kooperation mit lokalen Akteuren (Zimmerei, Sägewerk)
- Bau von 1:1-Modell einer Gebäudeecke aus Außenwand, Innenwand und Decke

Instrumente für die Umsetzung

- Entwicklung einer „Modernen Fachwerkbauweise“ auf Basis einer regionalen Liefer- und Verarbeitungskette
- unter Einbeziehung städtischer Organisationseinheiten, externer Dienstleister aus den Bereichen Architektur, Baustatik, Bauprojektsteuerung und unter wissenschaftlicher Begleitung
- Integration der “Modernen Fachwerkbauweise” in übergeordnete Konzepte.

Innovativ weil

- Nutzung von Buchenvollholz / Laubholz im mehrgeschossigen Wohnungsbau
- Erhebliche Verbesserung der Umweltwirkung von Gebäuden durch das Einspeichern von CO₂ in der Konstruktion sowie aufgrund kurzer Transportwege.
- Stärken lokaler Wertschöpfungsketten: Lokale Produktion und Verarbeitung vom Baum im Wald bis zum fertigen Gebäude durch lokale Kleinbetriebe.

Hebelwirkung für den
Holzbau für den
kommunalen
Klimaschutz durch...

Verwendung von Buchenbauholz aus eigenem Forst verarbeitet
durch regionale Handwerksbetriebe

Anwendungsbeispiele für Herstellung und Nutzung von lokalem
Buchenholz für Bauzwecke

Andere Kommunen
können vom Projekt
lernen oder
profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier)
- ✓ Open-Source-Bausystem
- ✓ Methoden / Rechen-Tools nutzen
- ✓ Analyse-Ergebnisse (z.B. zur Holzverfügbarkeit) einsehen

Unsere konkreten
Ergebnisse,
die anderen
Kommunen nutzen
können:

- ✓ Ausschreibungsstrategie für Vergabe an lokale Akteure
- ✓ Musterausschreibung Holzbau (Textbausteine)
- ✓ Bausystem in Buchenholz
- ✓ Musterplanung für Wohngebäude GK4
- ✓ Laubholznetzwerk

Website

<https://www.ettlingen.de/entwickeln/klima+und+umwelt/klimaschutz/Klimaschutzprojekte/holzbauoffensive>

Kontakt

Stadt Ettlingen, Planungsamt

Dieter Prosik dieter.prosik@ettlingen.de

Architekten

Hoe@partnerundpartner.com

Förderzeitraum

1.1.2023 - 31.12.2024

Laufzeit-Ende

31.12.2024

4.17. Gemeinde Haßmersheim:

Geschosswohnungsbau mit neuartigem Holz-Beton-Stein im ländlichen Raum

Projektkategorien

- Instrumente der Stadtplanung
- Sonstiges

Schlagworte zum Projekt

- neuer "Holz-Stein"
- Quartiersentwicklung
- Regionalität
- Leuchtturmprojekt
- Ökobilanzierung

Inhalte und Ziele

Die Gemeinde Haßmersheim ist Eigentümerin eines Grundstücks im Teilort Neckarmühlbach mit ca. 520 Einwohnern. Auf dieser Gewerbebrache soll durch die im benachbarten Mosbach-Neckarelz ansässige Baugenossenschaft Familienheim Mosbach eG neuer Wohnraum im Geschosswohnungsbau entstehen. Auf dem Gelände sollen ca. 1600 m² barrierefreie Wohnfläche in zwei Vollgeschossen und einem kleinflächigeren Dachgeschoss entstehen.

Zunächst wurde in der Planungsphase ein Architekturbüro beauftragt, um auf dieser Basis eine **Entwurfsplanung** für das Gelände zu erarbeiten. Zeitgleich wird mit dem ortsnahgelegenen Baustoffproduzenten über die **Herstellung des Holzsteins** verhandelt.

Ziel ist es, die Produktionswege durch Einsatz von Holz aus dem Odenwald oder Recyclingholz möglichst gering zu halten.

Nach Abschluss von Entwurfsplanung, Kostenkalkulation und Wirtschaftlichkeitsberechnung wurde das Gesamtprojekt dem Gemeinderat zur endgültigen Abstimmung vorgelegt und das Grundstück an die Baugenossenschaft veräußert.

Durch die besondere Akteurskonstellation aus Kommune und Baugenossenschaft steht weniger die Verstetigung des Projekts in der Einzelkommune, als vielmehr die Schaffung eines Leuchtturmprojekts für zukünftige Bauprojekte landes- und bundesweit im Fokus.

Das CO₂-Einsparpotential des Bauens mit dem GROTON Hybrid Stein muss sich im Rahmen des Projekts den Wirtschaftlichkeitserfordernissen der Wohnbaubranche stellen und hier überzeugen.

Ergebnisse

Die Ergebnisse des CO₂-Einsparpotenzials liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

Instrumente für die Umsetzung

- Entwurfsplanung für das neue Quartier
- Entwicklung des neuen „Holzsteines“ durch einen ortsnah gelegenen Baustoffproduzenten
- Durchführung einer vergleichenden Berechnung der CO₂-Äquivalente der tragenden Bauteile in kg/m² in Nettogrundfläche

Innovativ weil

- Wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der Vermeidung klimaschädlicher Emissionen bereits bei der Herstellung eines Gebäudes unter Zugrundelegung wirtschaftlicher Aspekte durch das neue Material.
- Dieses Leuchtturmprojekt kann als Innovationstreiber im Bausegment einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimawende liefern, während gleichzeitig durch die Bebauung im Ortskern eines dörflich strukturierten Teilortes Förderung und Erhalt des ländlichen Raums gewährleistet werden.

Hebelwirkung für den Holzbau für den kommunalen Klimaschutz durch...

Vorbildcharakter für andere Kommunen

Andere Kommunen können vom Projekt lernen oder profitieren durch...

- ✓ Besichtigung vor Ort (Objekt/ Quartier)
- ✓ Leitfäden übernehmen/nutzen
- ✓ Datensammlung nutzen

Unsere konkreten Ergebnisse, die andere Kommunen nutzen können:

- ✓ Durchführung einer vergleichenden Berechnung der CO₂-Äquivalente der tragenden Bauteile in kg/m² in Nettogrundfläche.
- ✓ Ergebnisdokumentation des Projektes in digitaler und analoger Form anhand eines Handbuches und Bereitstellung für Kommunen mit den wichtigsten Inhalten und Erkenntnissen zum Bauen mit GROTON.

Website	Die Internetseite zum oben genannten Projekt befindet sich derzeit noch im Aufbau.
Kontakt	Rechnungsamtsleiter Herr Stefan Salen stefan.salen[at]hassmersheim.de
Förderzeitraum	01.01.2022 - 31.12.2024